

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



HEFT II:

DER KREIS ANKLAM.

Figural.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



schön! und vieler durchbrochener Arbeit recht ansprechend geziert. (18. Jahrhundert.)

sehr schön * *Gestühl*, zu beiden Seiten des Altars an den Längswänden; die Säulen der Brüstungen und einzelne Zierstücke aus Ahornholz, das übrige aus Eichenholz geschnitzt, beides in Naturfarbe. Die saubere und geschmackvolle Arbeit der kräftigen Barockformen ist von treflicher Wirkung. (17. Jahrhundert.)

* *Empore*, an der Epistelseite, auf spiralig gewundenen Säulen ruhend. Die einzelnen Felder der Brüstung sind durch ebensolche Säulen getrennt. Das Ganze aus Eichenholz in Naturfarbe ist dem Gestühl formverwandt, etwas jünger, aber von gleich guter Wirkung. (17. Jahrhundert.)

Deckenmalerei. Die Balken und Bretter der hölzernen Decke sind mit Blumen, im Geschmack des 18. Jahrhunderts, farbig bemalt.

4 *Zwei Altarleuchter* von Zinn fallen auf durch die ungewöhnliche Stärke des Mittelknaufes an ihrem Schafte. 1728

Glocke, von alter Form, ohne Inschrift und Abzeichen.

Kelche. 1, 19 cm hoch, silbervergoldet. Die sehr spitze Kupa und der sechseckige Schaft mit der Inschrift *ihesus* und *maria* in gothischen Minuskeln sind mittelalterlich, der runde Knauf und Fuss sind spätere Zuthaten und mit getriebenen, der Knauf auch mit gravirten Ornamenten im Geschmack des 17. Jahrhunderts versehen.

Die Kupa zeigt die Stempel **N** und **MD**, und die Anfangsbuchstaben der Namen der Stifter **PHS** und **MS**, d. i. Paul Heinrich von Schwerin und Margarethe von Stedingk. Diese war die erste, 1627 angetraute Gemahlin des 1696 verstorbenen Paul Heinrich von Schwerin, der Kelch hat also um die Mitte des 17. Jahrhunderts seine jetzige, nicht ungefällige Form erhalten.

2, kleiner Krankenkelch, nur 9 cm hoch, weisssilbern, aus dem Kreise gebildet, von guter, an Vorbilder älterer Zeit erinnernder Form.

Oblatenschachtel, weisssilbern, kreisförmig, von 6,3 cm Durchmesser und 3 cm Höhe. Auf dem Deckel in einem Lorbeerkranz gravirte Blumen mit der Inschrift **JVRGE . VLRICH . V . ANREPP**. (17. Jahrh.)

Messingkelch D. = 72,7 mm. Gravirte u. schwarz getriebene Arbeit
A J

KAGENDORF, 7 km südsüdöstlich von Anklam neben der Kunststrasse nach Pasewalk.

Restauriert 1878 inkl. Turm..

Pfarrkirche. Patronat königlich.

Das sehr lange Gebäude ist vor kurzem vollständig erneuert und mit einem aus dem Dache aufsteigenden Westthurm aus Fachwerk

1 kl. zimmerer Abentwurf 117 - von Lorenz Graf, Anklam angefertigt. (1 Messing-, 2 Hartstängel) mit Petrus. (Messing Anklam) 2 gabriellene Messingstängel. (eine mit Lamm in d. Mitt. die andere mit Lamm

1786, gemauert 1837, aufgestiegen 1879. Turm erneuert 195

1 Glocke vorhanden. *Die Glocke ist eine Glocke aus fröhlichen Beiträgen der Gemeinde eingegossen 1844. Gekloppt wurde sie 1655. Zu der Zeit war Carl Adolf Tschimmann Pastor.*
204 *früher besaß die Kreis Anklam. Johann Ernst Bismarck, Friedrich von Bülow. Gekloppt v. G. Tschimmann in Jarmen*
versehen, dessen in der Längsrichtung des Schiffes verlaufender Dachfirst einen sehr winzigen und niedrigen Reiter trägt. Von älteren Formen sind erhalten auf der Südseite ein dreimal abgetrepptes Spitzbogenportal und auf der Ostseite ein breites Fenster mit gestauchtem Spitzbogen. (16. Jahrhundert.)

1844.
Jungmann
1, 10 m.

Spitzbogen in der Kirche. Bei einem fünf.
Altarschranken, handwerksmässig geschnitzt, vom Jahre 1668.
Kanzel von 1669, ebenfalls mit Schnitzereien geziert, deren Figuren, z. B. die des Moses, recht kümmerlich sind, besser ist der Aufbau. Daran die geschnitzten, farbigen Wappen der Stifter **CLAVS · ERNST · V · KÖPPERN** und **BARBARA · MARIA · V · PVT · KAMMER.**

Kelche. 1, klein, weiss Silber, mit neuer Kupa und neuem, rundem Fuss. Schaft und Knauf sind spätgothisch. Die sechs Seiten des Schaftes zeigen eine gravirte Verzierung rautenförmig sich kreuzender Striche; die Knöpfe des Knaufes treten stark hervor und sind an den Seitenflächen mit starken Hohlkehlen profilirt; sie entbehren auf der Aussenseite der Schrift, haben vielmehr eine kleine, hervortretende Halbkugel in der Mitte; auf den Blättern des Knaufes Fischblasenmasswerk. Die dazu gehörige Patene ist in dem Grunde mit Viernasen begrenzt; dem Signaculum gegenüber auf dem Rande eine gekreuzte Scheere gravirt, daneben die Namen der Stifter und das Jahr 1656.

2, silbern, innen vergoldet, 18 cm hoch, mit altem Fuss und alter Kupa von gothischen Formen, während der Knauf erheblich jünger ist und aus einer Erneuerung von 1694 stammt. Patene von Silber, vergoldet mit derselben Jahreszahl.

Verlag (Anstalt) v. d. spätem Karfbildung.

KAGENOW, 6 km südöstlich von Jarmen.

Kirche, früher Pfarrkirche, seit 1570 als Tochter zu Liepen geleg. Patron Gutsherrschaft.

Spätmittelalterliches Gebäude aus Backsteinen und Findlingen, im Osten dreiseitig geschlossen, mit Strebebögen besetzt. Die Fenster und Portale zeigen den Spitzbogen, sind aber ohne feinere Gliederung. Neben dem Portal auf der Südseite etwas oberhalb desselben je eine Heiligennische. Der Westthurm ist jünger als das Langhaus und besteht in seinem Untergeschoss nur aus Findlingen.

Kanzel und Altar verbunden, in den Formen des 18. Jahrhunderts. Sie sind jetzt eichenholzartig getüncht.

Schloss. Von dem schon 1326 genannten Schloss sind Baureste nicht erhalten; es lag nördlich vom Dorf an der Peene. **Berg- haus L B, II 1, 321.**

* Schrift aus 1945
überstrichen.